

Mitteilung

öffentlicher Teil

| Gremium | Datum |
|---|------------|
| Ausschuss Soziales und Senioren | 14.01.2021 |
| Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik | 23.04.2021 |

Bericht des Behindertenbeauftragten 1-2021: Informations- und Werbekampagne zur Kölner Behindertenpolitik

Am Montag, dem 10. August 2020, startete eine Online-Kampagne der Stadt Köln. Ziel der zweiwöchigen Kampagne war die Gewinnung von „Teilhaber*innen, Impulsgeber*innen und Mitmacher*innen“ für die Kölner Behindertenpolitik.

Die im Büro des Behindertenbeauftragten konzipierte Kampagne informierte über die Möglichkeiten, sich in Köln für die Belange von Menschen mit Behinderung einzusetzen. Herausgestellt wurden die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik, die Vertretung der Menschen mit Behinderung in den Fachausschüssen des Rates und die Mitarbeit im Arbeitskreis Barrierefreies Köln.

Die Kampagne hatte zum Ziel, Menschen zu ermuntern, Verantwortung zu übernehmen und sich in den Gremien für ihre Interessen einzusetzen.

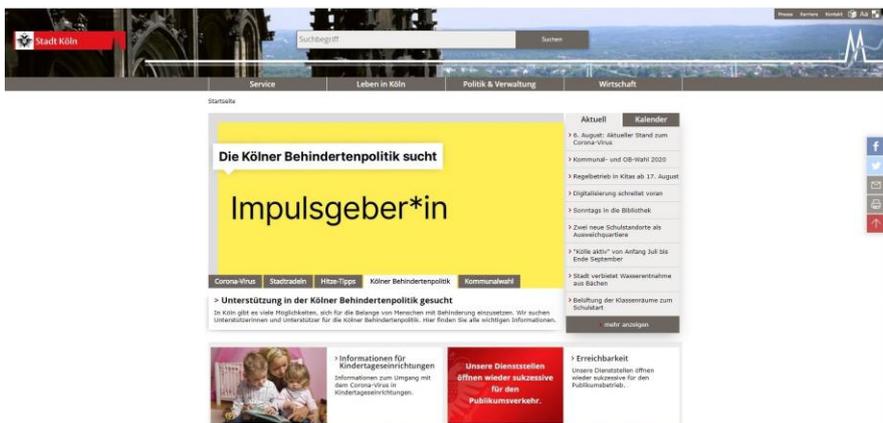


Abbildung 1: Hinweis auf die Kampagne auf der Internetseite der Stadt Köln

Genutzt wurde vorwiegend das Internet und die sozialen Medien (Facebook, Instagram und Twitter). Hier wurden bezahlte Anzeigen geschaltet, kurze Videos mit Statements von bereits Engagierten veröffentlicht und auf die eigens für die Kampagne erstellte Landingpage www.impulse-fuer-inklusion.koeln hingewiesen.



Abbildung 2: Veröffentlichung auf dem Twitter-Account der Stadt Köln



Abbildung 3: Landingpage der Kampagne

(Hinweis: Die Seite ist einige Zeit nach Abschluss der Kampagne wieder aus dem Netz genommen worden.)

Als Unterstützende der Kampagne traten mit persönlichen Statements auf:

- Rolf Emmerich (Sommerblut Kulturfestival)
- Rose Jokic (EUTB "Selbstbestimmt Leben" Köln)
- Ellen Marquardt (Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben)
- Julia Passavanti (Deutscher Schwerhörigenbund)
- Wolfgang Schäfer (Deutsches Rotes Kreuz)
- Eva-Maria Thoms (Elternverein mittendrin)
- Ümmügül Yilmaz (RSC Köln)

Auch dank der Berichterstattung in den Medien und den Hinweisen auf den Internetseiten der Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner (u.a. Alexianer Werkstätten, Caritas, Gemeinnützige Werkstätten Köln, Landschaftsverband Rheinland, Lebenshilfe, RBC Köln 99ers, Rollingplanet, Sozialbetriebe Köln, Zentrum selbstbestimmt Leben) wurden viele Menschen auf die Kampagne aufmerksam.

Die Kampagne wurde auf der Facebook-Seite der Stadt Köln und auf Twitter kommentiert. Neben viel Lob gab es auch kritische Kommentare. Unter anderem wurde der Begriff „Behindertenpolitik“ mehrfach in Frage gestellt.

- „‘Behindertenpolitik‘ klingt echt ziemlich daneben. Wie wäre es mit ‚Politik für Menschen mit Behinderung‘.“
- „körperlich/seelig/geistig benachteiligte Menschen!!! Behindert ist mittlerweile ein Schimpfwort!“
- „Warum schafft es die Politik nicht, sich von antiquierten und stigmatisierenden Begriffen wie ‚Behindertenpolitik‘ zu trennen??? Inklusionspolitik würde jeden mitnehmen.“

Die Verwaltung wertet die Kampagne als Erfolg:

- Es wurde einmal mehr auf die Kölner Behindertenpolitik aufmerksam gemacht und wichtige Informationen verbreitet.
- Vor allem aber konnten am Ende dem Wahlausschuss der Kölner Behindertenorganisationen 25 Menschen gemeldet werden, die sich konkret für eine Mitarbeit in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und in den Ausschüssen des Rates der Stadt Köln interessieren. Damit bestehen gute Aussichten, nun auch die in der letzten Wahlperiode unbesetzt gebliebenen Plätze der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner in einigen Ausschüssen dieses Mal besetzen zu können.
- Weitere Interessenten konnten dem Arbeitskreis Barrierefreies Köln gemeldet werden.

Gez. Reker